



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>

Begegne deinem Gott!



„Und Hiob antwortete dem HERRN und sprach: Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer. »Wer ist der, der den Ratschluss verhüllt mit Worten ohne Verstand?« Darum hab ich unweise geredet, was mir zu hoch ist und ich nicht verstehe. »So höre nun, lass mich reden; ich will dich fragen, lehre mich!« Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen. Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und Asche.“

Hiob 42, 1-6

Hiob ist eine weltweit bekannte Figur, Er ist zum Sprichwort geworden. Er ist der Prototyp für einen, der eine schlechte Nachricht nach der anderen erhält, der von Katastrophe zu Katastrophe stolpert. Doch leider ist das wirklich wertvolle in dieser sprichwörtlichen Erscheinung gar nicht erkennbar. Dazu müssen wir die Bibel lesen, um zu erfahren, was das für eine wunderbare, herrliche, starke Geschichte mit Hiob ist.

Ja, es stimmt: Hiob erhält eine schlimme Nachricht nach der anderen. Seine Kinder sterben, sein Besitz geht verloren, seine Gesundheit zerbricht. Er wird verspottet und verlacht. Früher ein geachteter Mann, macht sich jetzt der größte Depp im Dorf über ihn lustig. Selbst seine Frau verachtet ihn und sagt ihm so etwas Nettes wie: Sag deinem Gott ab und krepier end-

lich. Mach Schluss mit deinem religiösen Gefassel und kratz endlich die Kurve. Doch Hiob hält unbeirrt an Gott fest. Seine berühmte Antwort an seine Frau ist: „Haben wir Gutes von Gott empfangen, warum sollten wir nicht auch das Schlechte nun hinnehmen?“

Dann kommen seine Freunde und wollen ihn trösten. Voller Betroffenheit und Mitleid sind sie erstmal sechs Tage völlig sprachlos. Dann aber legt einer nach dem anderen los. Und alle sind der Meinung: Okay, Hiob, du bist selbst dran schuld. Wenn jemand so viel Unglück erleiden muss, dann hat er irgendwas ausgefressen, für das Gott ihn nun straft. Empört wendet sich Hiob gegen diese gemeine Unterstellung. Er ist sich keiner Schuld bewusst.

Doch letztlich kommt es zu einer entscheidenden Begegnung mit Gott in der sich alles klärt. Diese Begegnung hat mindestens vier Phasen:

1. Hiob antwortet dem Herrn

Mit anderen Worten: Gott hat Hiob im Tiefsten seines Herzens angesprochen. Und das ist das allein Wesentliche. Das ist das Wichtigste überhaupt im Leben eines Menschen dass Gott ihn angesprochen hat.

2. Hiob erkennt

Doch es bleibt nicht bei der bloßen Ansprache. Wenn Gott zu uns redet will er eine Antwort. So auch bei Hiob. Hiob erkennt.

Das heißt, er begreift ein Stück weit, wer das da ist, der mit ihm spricht und damit verbunden auch, wie lächerlich alle Rebellion, alle Wut, alle Selbstgerechtigkeit war. Die ganzen Selbstrechtfertigungen und Gerechtigkeitskonstruktionen zerbröseln ihm wie Staub im Wind, als er es mit dem lebendigen Gott zu tun bekommt. Er erkennt.

3. Hiob bekennt seine Schuld

Doch auch dabei belässt Hiob es nicht. bloße Erkenntnis führt nicht weit, wenn nicht daraus auch die Konsequenz folgt. Hiob bekennt vor Gott seine Schuld. Wie kann er auch versuchen mit Gott zu kämpfen? Wie kann er Gott Vorwürfe machen, wie lächerlich ist das nur? Wie kann er es wagen, Gott vorschreiben zu wollen was richtig und was falsch, was gerecht und was ungerecht ist?

4. Hiob begegnet seinem Gott

In der Begegnung mit Gott kommen alle Fragen, kommen alle Schwierigkeit, kommen alle Wunden zur Ruhe. Jetzt kommt es zu dem größten Erlebnis im Leben des Hiobs, zum Wunder der Begegnung mit dem lebendigen Gott: Hiob spricht:

„Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen.“

Das ist das Größte, was einem Menschen begegnen kann. Lies in der Bibel, hier hat sich Gott erklärt und begegne deinem Gott, Jesus Christus! Er rettet! Er will dir begegnen!